

TIPPS UND TRENDS

DER KALENDERSPRUCH

„Gesundheit ist der Sonnenschein der Seele.“

Edward Young, englischer Satiriker, 1683 bis 1765

NAMENSTAGE

Martina, Diethild, Maria, Adelgund, Serena, Balthild, Xaver

STIFTUNG WARENTEST

Große qualitative Unterschiede bei Reinigungstabs

In einem Test von Reinigungstabs für Geschirrspülmaschinen hat die Stiftung Warentest große qualitative Unterschiede festgestellt. Von den 14 überprüften Multitabs schnitten nur sechs und damit nicht einmal die Hälfte mit „gut“ ab. Dreimal gab es ein „mangelhaft“, berichtet die Stiftung in ihrer Zeitschrift „test“. Alle mit „gut“ bewerteten Geschirrspülmittel kosten sieben Cent pro Stück – der günstigste Wert der Produkte. Der Testsieger war Kauflands „K-Classic All in 1“. Insgesamt konnten die günstigen Eigenmarken großer Handels- und Drogeriemarktketten die Tester überzeugen: Auch die Produkte von Aldi Süd, dm, Edeka, Netto Marken-Discount und Norma schnitten mit „gut“ ab. (dpa)

UMFRAGE

Pille bei Verhütungsmittel weiter die Nummer eins

Die Pille bleibt weiter das beliebteste Verhütungsmittel der Deutschen – aber nur noch knapp vor Kondomen. Das geht aus Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums auf eine Anfrage der FDP hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland vorliegt. Das Ministerium verweist demnach auf repräsentative Umfragen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Dieser sexuell aktive Bevölkerungsanteil nutze zur Verhütung am häufigsten die Pille (47 Prozent) oder Kondome (46). Der Anteil der Pille sank damit gegenüber einer entsprechenden Erhebung von 2011 um sechs Prozentpunkte. Die Kondom-Nutzung habe im gleichen Zeitraum um neun Prozentpunkte zugenommen. (KNA)

RECHT

Fehlerhafter Tempomat schützt nicht vor Strafe

Autofahrer können die Verantwortung für das Einhalten der Verkehrsregeln nicht auf die Technik ihres Fahrzeugs abwälzen. Sie dürfen sich daher nicht allein auf einen Tempomat verlassen, der die Geschwindigkeit automatisch regelt. Das zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichts Köln. Darüber berichtet die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV). Weil er außerorts 22 Stundenkilometer zu schnell war, musste ein Autofahrer 100 Euro Geldbuße zahlen. (dpa)

DER BIBELSPRUCH

„Du sollst den Geringen nicht vorziehen, aber auch den Großen nicht begünstigen.“

3. Mose 19,15

MENSCHEN UND MEDIEN

ZDF

Seine „heute-show“ kehrt aus der Winterpause zurück



Die Briten sagen „Goodbye“, die Mainzer sagen „Hallo zurück“: Die „heute-show“ im ZDF startet an diesem Freitag, 22.30 Uhr, nach der Winterpause wieder und beschäftigt sich mit Abschieden ganz unterschiedlicher Art. Moderator **Oliver Welke** und sein Team um Christian Ehring, Gernot Hassknecht (Hans-Joachim Heist) oder Birte Schneider (Christine Prayon) widmen sich unter anderem dem Abgang Großbritanniens aus der EU sowie dem Kohleausstieg, wie das ZDF mitteilte. (dpa)

MEDIEN

Entertainer soll für GQ neue Trends aufspüren



Joko Winterscheidt hat einen neuen Job mit ungewöhnlichem Titel. Das Medienunternehmen Condé Nast Germany hat den 41-Jährigen als Chief Curiosity Officer (CCO) für die Marke „GQ“ engagiert, wie Condé Nast mitteilte. Winterscheidt soll neue Trends in die Redaktion hineintragen. Winterscheidt sagte, CCO sei „ein passender Titel für jemanden wie mich, der in kein Organigramm passt“. Bisher kennen Zuschauer ihn vor allem als eine Hälfte des ProSieben-Entertainer-Duos Joko & Klaas. (dpa)

GEWINNZAHLEN

Lotto am Mittwoch: 17, 22, 24, 3, 9 48, 49, Superzahl: 0
Spiel 77: 0 1 8 9 3 8
Super 6: 4 8 8 5 6 6
Keno-Ziehung: Ziehung vom 29.01.2020: 4, 11, 17, 18, 21, 29, 30, 33, 35, 36, 37, 39, 41, 43, 46, 48, 50, 53, 54, 61 Plus 5: 3 0 2 2 9 (Alle Angaben ohne Gewähr)



Blutvergiftung - die unterschätzte Gefahr

Bei einer Sepsis entscheidet rasche medizinische Hilfe über Leben und Tod. BILD: TOBI LANDER - STOCK.ADOBE.COM

Jährlich sterben 50 000 Menschen in Deutschland an einer Sepsis. Der Mediziner Wolfgang Krüger vom Klinikum Konstanz erklärt, was diese Infektion so gefährlich macht

Herr Professor Krüger, wann kommt es zu einer Blutvergiftung, im Fachjargon Sepsis?

Ursache kann eine Lungenentzündung sein, eine Harnwegsinfektion, eine Infektion im Bauchraum, beispielsweise durch eine Blinddarmentzündung. Eine Sepsis kann auch durch eine Infektion bei einer Verletzung auftreten oder von einem zentralen Venenkatheter auf der Intensivstation ausgehen. Die Ursachen sind vielfältig, und sie können beispielsweise in Afrika ganz anders sein als bei uns. Früher trat eine Sepsis auch auf, wenn bei der Geburt unsteril gearbeitet wurde, dann entstand das Kindbettfieber, an dem viele Mütter starben.

Wie äußert sich eine Sepsis?

Kommt darauf an, wo der Herd ist. Ein Sepsis-Patient mit einer Blinddarmentzündung wird zum Arzt gehen, weil er Bauchschmerzen hat. Ein Patient mit einer Lungenentzündung fühlt sich krank und abgeschlagen und wird einen tiefen Husten spüren, der sich anders anfühlt als bei einer Bronchitis. Ein Patient mit einer Urosepsis, bei der die Harnwege kein Abfließen des Urins erlauben, hat möglicherweise starke Schmerzen in der Flanke, dort wo die Nieren sind, und er wird wohl auch mit höchstem Fieber und Schüttelfrost zum Arzt gehen. Und eine Sepsis aufgrund von Gallensteinen wird kolikartige Bauchschmerzen und Schüttelfrost auslösen.

Also lässt sich eine Sepsis gut diagnostizieren?

Es gibt eben auch viele Fälle, die schleichend sind. Gerade ältere Menschen haben oft nicht so hohes Fieber. Es kann vorkommen, dass ein 80-jähriger Pati-

ent gar kein Fieber zeigt, obwohl er eine Lungenentzündung hat. Dafür zeigt er Anzeichen von Verwirrtheit.

Liegt das Heimtückische einer Sepsis darin, dass sie nicht immer gleich erkannt wird?

Ja, die Sepsis wird oft nicht erkannt. Es gibt natürlich auch grauenhafte Fälle, in denen der Patient vollkommen gesund war und von einer auf die andere Stunde schwerstes Organversagen bekommt. Etwa bei einer Infektion mit Streptokokken, die wir unter anderem im Mundraum haben. Wenn die ins Muskelgewebe eindringen, können sie sich rasch ausbreiten. Einem erfahrenen Intensivmediziner fällt sehr schnell auf, dass bei diesen Patienten etwas nicht stimmt: Die Haut ist blass und unregelmäßig geschwollen, er ist kaltschweißig. In der hausärztlichen Praxis kann es passieren, dass eine Sepsis bei Patienten, die mit einem sehr bunten Bild an Symptomen ankommen, übersehen wird. Um die Patienten früher herauszufischen, hat man den Quick SOFA Score entwickelt, bei dem bestimmte Merkmale getestet werden.

Wie gehen Sie bei einer Blutvergiftung vor?

Der erste Schritt ist, die Sepsis zu erkennen. Wenn ich diese Diagnose stelle, müssen wir schnell handeln. Bei der Intensivmedizin sprechen wir von einer Bündelstrategie, deren Ziel ist es, innerhalb der ersten Stunde Blutkulturen abzunehmen, Antibiotika zu geben, das Laktat (Milchsäure) zu bestimmen, und dem Patienten Infusionen zu geben. Wenn die Sepsis weiter fortgeschritten ist, kommen organunterstützende Maßnahmen wie die Beatmung

Zur Person



Wolfgang Krüger ist Chefarzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie am Klinikum Konstanz.

Er publizierte schon 1995 darüber, wie man aus bestimmten Antibiotika mehr herausholen kann, indem man die Infusionsdauer verlängert. Er studierte und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, arbeitete an der Uniklinik Tübingen und forschte an der Harvard Medical School in Boston. Er habilitierte zum Thema: „Strategien zur Optimierung der antimikrobiellen Therapie bei kritisch kranken Patienten“. Krüger trägt als einer der wenigen Intensivmediziner in Deutschland die Zusatzbezeichnung Infektiologie. (nik)

hinzu. Ergibt die Diagnostik beispielsweise ein Loch im Darm, ist schnellstmöglich der Chirurg gefragt.

Ist eine Blutvergiftung tödlich, wenn sie nicht behandelt wird?

Es gibt nie 100 Prozent in der Medizin, aber völlig klar ist: Wenn man die Antibiotika-Therapie verzögert, steigt das Risiko des Versterbens an.

Und wie lange kann ein Mensch mit einer Sepsis überleben?

Natürlich gibt es Statistiken und üblicherweise wird ein Score, ein Punktwert errechnet. Aber das ist nicht hilfreich. Denn selbst wenn das Sterberisiko 80 Prozent beträgt, habe ich ja nicht gerade 100 Patienten vor mir, sondern ich habe immer nur einen Patienten da und ich weiß nie, in welche Gruppe er gehört. Dabei hoffe ich natür-

Hoffnung für Tausende Patienten

Blutvergiftung könnte schon bald besser zu heilen sein. Das Gesundheitsnetzwerk Biologo in Konstanz hofft auf einen Durchbruch



VON NILS KÖHLER
nils.koehler@suedkurier.de

Mehr als 1400 Menschen sterben am Tag weltweit an einer Blutvergiftung. Damit ist die Sepsis eine der häufigsten Todesursachen. Die Zahlen zeigen, dass die Krankheit häufig unterschätzt wird. Denn laut Umfragen wissen nur 15 Prozent der Menschen in Europa und USA etwas über die Sepsis. Die Medizin hat hier schon große Fortschritte gemacht: Die Entdeckung des Penicillins im vergangenen Jahrhundert war ein gewaltiger Sprung nach vorn. Doch

die Forschung stagniert. Der Sepsis-Tod kommt meistens schleichend. Ein Problem dabei: Die Sepsis wird oftmals zu spät erkannt. Die Krankheit kann binnen 48 Stunden zum Tod führen.

Experten schätzen, dass allein in Deutschland jährlich bis zu 20 000 Sepsis-Patienten vor dem Tod bewahrt werden könnten, wenn die Blutvergiftung rechtzeitig und effektiv behandelt würde. Zahlen wie diese spornen das Gesundheitsnetzwerk Biologo mit Sitz in Konstanz an, das sich dem Kampf gegen Sepsis verschrieben hat. Mit dem Forschungsprojekt Diabkon wollen mehrere Unternehmen in Zusammenarbeit mit Kliniken einen diagnostischen Test entwickeln, der die Wirkung von Antibiotika erhöht. Das sind die Hoffnungen der Beteiligten, deren auf drei Jahre angelegte Forschungsarbeit vom Bund mit

1,8 Millionen Euro bezuschusst wird. Den Anstoß dazu gaben zum einen der Konstanzer Chefarzt Wolfgang Krüger, ein Spezialist bei der Behandlung von Sepsis-Patienten, der seit Mitte der



„Wir haben schon lange Routine, was Messungen angeht.“

Simone Brunner-Zillikens, Inhaberin Labor Dr. Brunner

90er-Jahre über Antibiotika forschte, und das im Bereich des Konstanzer Klinikums ansässige Labor Dr. Brunner, in dem die Blutproben auch von Sepsis-Patienten analysiert werden. Projektpartner aus Medizin, Industrie und

ANZEIGE

SÜDKURIER ZERTIFIKAT

602038817e1ee3c3adafe7476086ed255844a361adf3c95bcd41b5479bcf0a2

Zeitstempel-Zertifikat ausgestellt am 30.01.2020 | In Kooperation mit ORIGINSTAMP

Ihr Digitaler Tresor in der Blockchain

Nutzen Sie als SÜDKURIER Digital-Abonnent monatlich bis zu **25 digitale Zeitstempel in der Blockchain gratis!** Mehr Infos: www.suedkurier.de/timestamp

lich immer für den Patienten, dass er zu der Gruppe gehört, die überlebt. Hinzu kommen auch sehr schwierige ethische Fragen, mit denen wir uns in der Intensivmedizin auseinandersetzen müssen. Nehmen wir nur ein Beispiel: Wenn jemand hochbetagt ist und schon sehr oft zu uns gekommen ist, wie weit geht man in der Therapie? Gilt es vielleicht, in enger Absprache mit Verwandten, auch an die Palliativmedizin zu denken? Der Patient muss schmerzfrei sein, er darf nicht leiden, darf keine Atemnot haben.

Ist eine Sepsis bei älteren Menschen gefährlicher?

Ja, das Risiko steigt mit dem Alter an. Der ältere Mensch hat nicht mehr so viel Kraft, Immunabwehr entgegenzusetzen. Tückisch ist aber auch, wenn ein sehr junger Mensch eine Sepsis bekommt. Dann wird auch schon mal ein solcher Zustand sehr lange toleriert. Junge, gesunde Menschen können eine schwere Lungenentzündung oder einen Blinddarm-Durchbruch sehr viel länger aushalten. Dann kommen sie oft sehr spät in die Klinik, wenn sie wirklich am Ende sind. Oft wäre es sehr viel besser gewesen, sie wären zwei Tage früher gekommen. Dann wäre der Verlauf bei Weitem nicht so schwer gewesen.

Inwiefern sind multiresistente Keime ein Problem bei einer Sepsis?

Antibiotika sollen den Infektionsherd treffen. Sie treffen aber immer auch Bakterien in unserem Körper, die an der Infektion gar nicht beteiligt sind. Wenn wir jetzt ein Antibiotikum geben, hat das zur Folge, dass zahlreiche Erreger im Darm, im Mund, auf der Haut abgetötet werden. Wenn diese weg sind, können resistente Erreger den Darm, die Mundhöhle, die Haut besiedeln. Das nennt man Selektionsdruck. Wir haben mit dem Antibiotikum nicht primär die Erreger resistent gemacht, sondern die zu uns gehörenden Bakterien sind weg und logischerweise bleiben die anderen übrig. Antibiotikaresistente Bakterien gibt es schon seit Jahrtausenden. Die Herausforderung für uns in den Kliniken ist, dass sie nicht vom einen auf den anderen Patienten übertragen werden dürfen. Neben den Hygienemaßnahmen ist ein kluger Einsatz der Antibiotika gefordert.

Das Forschungsnetzwerk Biologo am Bodensee könnte die Bekämpfung von Blutvergiftungen revolutionieren. Was erhoffen Sie sich von den Ergebnissen?

Bei schwer kranken Patienten unserer Intensivstation lassen wir die Blutkonzentration der Antibiotika mit einem Spezialverfahren im Labor messen und gleichen dies mit den Empfindlichkeitstestungen der Erreger ab. Dadurch erreichen wir eine bessere Therapie der Sepsis, vermeiden Nebenwirkungen und verhindern, dass die resistenten oder auch weniger empfindlichen Bakterien eine Chance bekommen. Das Messverfahren ist jedoch sehr aufwendig für das Labor. Mit dem Projekt soll ein Verfahren entwickelt werden, das jedes normale Labor in die Lage versetzt, die Antibiotika-Konzentration schnell und rund um die Uhr zu messen.

FRAGEN: NILS KÖHLER

Das lesen Sie zusätzlich online



Blinddarmentzündung – das kann auch tödlich enden:
www.sk.de/10407900

Forschung sind unter anderem das Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München und das KIT (Karlsruher Institut für Technologie) – durchaus klangvolle Namen also. Aber es geht

„Wir versprechen uns davon einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des Sterberisikos bei Sepsis.“

Michael Steinwand, Biologo-Vorstand

auch um Geld. In Zeiten explodierender Gesundheitskosten werden die Behandlungskosten in Kliniken auf über 5 Milliarden Euro geschätzt.

„Wir haben schon lange Routine, was Messungen angeht“, sagt Simone Brunner-Zillikens. „Aber das ist sehr auf-

Prominente Opfer einer Sepsis

Unter den Opfern einer Blutvergiftung sind auch viele Prominente, wie die Deutsche Sepsis-Hilfe auf ihrer Online-Plattform mitteilt. Zu denen, die an einer Sepsis starben, gehören auch die folgenden Namen



Christopher Reeve (1952 – 2004), US-Schauspieler („Supermann“), war durch einen Reitunfall gelähmt und starb nach einer Wundinfektion. BILD: GETTY IMAGES



Papst Johannes Paul II. erkrankte an einer Entzündung der Harnröhre, die in dem geschwächten Körper zu einer Sepsis führte, an der der Papst 2005 starb. BILD: DPA



Mariana Bridi (1988 bis 2009), brasilianisches Model, starb 21-jährig nach einem eigentlich harmlosen Harnwegsinfekt an einer Blutvergiftung. BILD: DPA



Fürst Rainier III. von Monaco starb am 6. April 2005. Der Adlige, der einst mit der Schauspielerin Grace Kelly verheiratet war, erkrankte an einer Blutvergiftung. BILD: DPA

wendig und machbar nur durch hoch spezialisierte Mitarbeiter“, erklärt die Geschäftsführerin des Labors Dr. Brunner. Daher ist ein Ziel des Projekts, ein Verfahren zu entwickeln, das möglichst einfach zu handhaben ist und das schnelle Ergebnisse liefert. Gelingt das, dann wäre das ein großer Schritt im Kampf gegen die Sepsis nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit.

Biologo-Vorstand Michael Steinwand: „Für das Projekt haben wir ein starkes Team aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammengebracht. In der Umsetzung zu einem Produkt durch das Diagnostikunternehmen DRG hoffen wir, das entwickelte Verfahren im Klinikalltag einführen zu können“, so Steinwand. „Wir versprechen uns davon einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des Sterberisikos bei Sepsis.“

INTERAKTIV

FORSCHUNG

Soziale Medien sind besser als ihr Ruf

Neueste Forschungen widersprechen den bisherigen Annahmen rund um Filterblasen und Echokammern. „Bislang haben sich die Debatten in vielerlei Hinsicht um die Befürchtung gedreht, dass Nutzer in Online-Medien nur solche Informationen sehen, die ihren Interessen und Neigungen entsprechen“, teilte die Uni-Hohenheim in Stuttgart mit. Nun zeige sich, dass soziale Medien und Suchmaschinen aber durchaus das Potenzial haben, den eigenen Horizont zu erweitern. Die Wissenschaftler haben den Angaben zufolge das Internet-Verhalten von mehr als 5000 deutschen Nutzern analysiert. Dabei kristallisierte sich heraus, dass jemand mehr und vielfältigere Nachrichten sieht an Tagen, an denen er auf Google, Facebook oder Twitter unterwegs ist. Grund dafür sei, dass man auf den Portalen auch zufällig Nachrichten konsumiere. (epd)

BABYPHONE

Klassische Geräte sind am zuverlässigsten

Eltern auf der Suche nach einem guten Babyphone sind mit der klassischen Funktechnik weiter am besten bedient. Das zeigt eine Untersuchung von Stiftung Warentest, bei der die Experten 14 klassische Babyphones mit und ohne Videofunktion, 3 sogenannte smarte Modelle und 3 Apps miteinander verglichen haben. Das Ergebnis: Am zuverlässigsten arbeiten weiter die klassischen Modelle – alternative Lösungen, per WLAN zum Beispiel, sind nur in Sachen Reichweite klar besser. Unabhängig von der Technik sollten Eltern beim Kauf darauf achten, dass sich die sogenannte Ansprechschwelle einstellen lässt. So lassen sich Fehlalarme bei lauten Schläfern oder schnarchenden Babys vermeiden. (dpa)

WINDOWS 7

Virenschutz läuft für Betriebssystem weiter

Windows 7 ist am Ende seiner Lebenszeit angelangt, für das Betriebssystem gibt es keine Sicherheits- und Funktionsupdates mehr. Die meisten Virenschutzprogramme unterstützen Windows 7 aber weiter. Das hat eine Datenerhebung des AV-Test-Instituts ergeben. Demnach haben die gängigen Anbieter noch kein Support-Ende für Windows 7 angekündigt oder wollen noch für mindestens zwei weitere Jahre Updates und frische Virensignaturen für ihre Schutzsoftware bereitstellen. Lediglich Avira hat bereits ein Support-Ende für November 2022 angekündigt. Microsoft liefert für seine Security Essentials keine Programm-Updates mehr. Virensignaturen gibt es aber weiterhin. (dpa)

LITHIUM-IONEN-AKKUS

Brandgefahr bei nicht richtiger Behandlung

Lithium-Ionen-Akkus sind aus dem Alltag vieler kaum mehr wegzudenken. Sie müssen aber richtig behandelt werden und unbeschädigt sein – sonst besteht Brandgefahr. Davor warnt das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer (IFS). Die meisten Brände entstehen vor allem beim Laden. Ein großes Risiko stelle hierbei der Einsatz inkompatibler Ladegeräte oder -kabel dar. Grundsätzlich gelte es, die Angaben von Geräte- und Akku-Herstellern genau zu beachten und nur mitgelieferte oder vom Hersteller vorgesehene Ladegeräte zu benutzen. (dpa)



TAN-Generatoren als eigene kleine Geräte bieten die Banken bislang fast ausschließlich fürs Online-Banking an. BILD: DPA

Online-Banking ohne Smartphone

- Online-Banking geht auch mit einem einfachen Handy
- Auch mit einem Tablet kann man Bankgeschäfte erledigen
- Nur beim Bezahlen mit Kreditkarte gibt es Probleme

VON SABINE MEUTER, DPA

Keine Frage: Online-Banking ist bequem. Und es ist jetzt noch einmal sicherer geworden. Denn seit einiger Zeit gilt die sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung. Seitdem müssen Kunden beim Online-Banking ihre Identität mit zwei voneinander unabhängigen Komponenten nachweisen: Etwa mit einem Passwort, das nur der Kunde kennt und zusätzlich etwa mit einer TAN auf dem Smartphone, die auf dem mobilen Gerät erst über eine App generiert wird.

Handy statt Smartphone

Wer kein Smartphone hat, muss auf Online-Banking aber nicht verzichten – es gibt noch weitere Optionen. „Die einzelnen Banken haben in aller Regel mehrere Möglichkeiten in petto, damit Kunden auch ohne Smartphone am Online-Banking teilhaben können“, sagt Sylvie Ernoult vom Bundesverband deutscher Banken in Berlin. So biete sich etwa die TAN per SMS für Kunden an, die zwar ein Handy, nicht aber ein Smartphone haben. Bei dieser Variante erfolgt die Eingabe der Bankdaten über Computer oder Tablet, die Freigabe über das Handy mit SIM-Karte.

„Der Online-Banking-Kunde nutzt sein Mobiltelefon als Empfangsgerät für die TAN, die ihm per SMS mit den Auftragsdaten aufs Handy gesendet wird“, so Ernoult. Nach Abgleich der Daten muss er die TAN im Online-Banking-Portal eingeben.

Verfügt der Kunde auch über kein Handy, jedoch über ein Tablet kann er auf ein App-basiertes Verfahren zurückgreifen. Hierfür müssen Verbraucher neben dem Internetportal der Bank auf dem Tablet eine spezielle App zum Empfang einer TAN nutzen. Bei diesem Verfahren geben sie wie gewohnt die Überweisungsdaten ein. Im Anschluss öffnet der Kunde die installierte App auf seinem Tablet. Diese App zeigt nun die Daten, die der Kunde nochmals überprüft und die TAN. Die TAN kann der Nutzer nun im Online-

Banking zur Bestätigung eingeben. „Bei Nutzung einer Banking-App auf demselben Gerät wird die TAN in der Regel automatisch übernommen“, so Ernoult. Und es gibt noch eine weitere Möglichkeit: Hat der Kunde keine mobilen Geräte, kann er seine Bankgeschäfte mithilfe eines TAN-Generators tätigen. Der Kunde muss die per Generator erzeugte TAN im Online-Banking-Portal eingeben, um einen Überweisungsvorgang freizugeben.

Ob nun TAN per SMS aufs Handy, das App-basierte Verfahren via Tablet oder TAN-Generator: Auf welche Weise ein Geldinstitut Kunden neben der Smartphone-Variante Online-Banking ermöglicht, ist von Bank zu Bank verschieden. „Oft werden mindestens zwei Arten angeboten, wobei die App-basierten Lösungen meist kostenfrei oder günstiger angeboten werden als die Freigabe per SMS“, erklärt David Riechmann von der Verbraucherzentrale NRW in Düsseldorf.

Viele Geldinstitute setzen indes verstärkt auf ihre eigene Banking-App und TAN-Verfahren fürs Smartphone. „Das übt einen gewissen Druck auf Kunden aus, ein Smartphone zu nutzen“, sagt Thomas Mai von der Verbraucherzentrale Bremen.

Probleme mit Kreditkartenzahlung

Wer kein Smartphone hat und weiterhin mit seiner Kreditkarte im Internet bezahlen will, etwa den Mietwagen im Netz buchen möchte, bekommt bei einigen Banken Probleme, erklärt Mai.

Einige Geldinstitute zum Beispiel verlangen nach seinen Angaben für ihre Zwei-Faktor-Authentifizierung mit der Kreditkarte ein Smartphone oder Tablet, auf der eine bestimmte App installiert ist – ansonsten ist keine Kartenzahlung im Internet möglich.

„Dann bleibt nur die Alternative, zu einem anderen Konto-Anbieter zu wechseln oder die Kreditkarte über einen anderen Anbieter zu beziehen“, erklärt Mai. Letzteres verursacht in jedem Fall zusätzliche Kosten.

Es kann teuer sein

Wer Online-Banking und -Shopping macht und über kein Smartphone verfügt, zahlt eventuell drauf. „Online-Banking mit Girokonto und SMS-TAN ist meist noch gratis, kann aber auch bis zu zwölf Cent pro Vorgang kosten“, sagt Thomas Mai von der Verbraucherzentrale. Online-Shopping mit Kreditkarte und SMS-TAN ist oft ebenfalls kostenlos, kann aber auch ebenfalls mit bis zu zwölf Cent zu Buche schlagen. Bietet eine Bank kein SMS-TAN-Verfahren an, muss sich der Verbraucher einen TAN-Generator (Chip-TAN) anschaffen. „Auch für Alternativen wie das Best-Sign-Verfahren oder Photo-TAN ist ohne Smartphone ebenfalls ein spezielles Lesegerät nötig“, erklärt Experte Riechmann. Generatoren können laut Mai um die 30 Euro kosten und muss bei der Bank registriert werden. (dpa)



Die alten Tan-Listen auf Papier haben ausgedient. Sie können nicht mehr für das Online-Banking verwendet werden. BILD: DPA